

Hebersberger (Bonn). — Im Anschluß an die Referate wird die Eröffnung eines Sondergrabes in der Stadt erfolgen. Neben den beiden Hauptthemen der Tagung sind noch eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen angemeldet. So spricht Professor Dr. Dela (Schwerin) über „Slawenrassen“, Professor Dr. Matiegla (Prag) über „Physische Anthropologie der Slawen am 9. bis 12. Jahrhundert“, Hofrat Dr. Schläpfer (Heilbronn) über die „Rassenbildung der slawischen Völker“ und Professor Dr. Tschepourkowsky (Moskau) über „Anthropologische Befunde der ältesten und jüngsten slawischen Bevölkerung Ostlands“. Professor Dr. Neuhauß (Berlin) hat sich ein gewärtig sehr aktuelles Thema gewählt: „Schillers Schädel und Totenmaske“. Verschiedene der angemeldeten Vorträge beziehen sich auf die Ergebnisse von Forschungsreisen und bringen Mitteilungen über Sitten und Gebräuche einiger Naturvölker.

Deutscher Barbier- und Friseurtag.

Gleichzeitig mit dem zweiten Internationalen Friseurtag trat der Bund Deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher - Innungen am Samstag in München zu seinem 41. Bundeskongress zusammen, um zu verschiedenen Fragen des Handwerks Stellung zu nehmen. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wurde in die Erörterung der nachfolgenden eingetreten. Lebhafteste Klage wurde geführt über den Mangel an Gehilfen und Lehrlingen, der sich namentlich an kleineren Orten sehr empfindlich fühlbar mache. Vor Annahme von Lehrlingen soll möglichst ein Gesundheitszeugnis eingeholt werden, das der Betroffene auch den Ansprüchen des Berufes genügen muß. Der Vertreter des Brandenburgischen Berufsverbandes machte hierzu die Mitteilung, daß in diesem Verbande im verflochtenen Jahre sich 200 Lehrlinge weniger gemeldet hätten, als im vorausgegangenem Jahre. Ein Antrag lag vor, sich gegen die Aufnahme der Heilgehilfenprüfung auszusprechen. Der Vorstand bezeugte den Antrag jedoch für ausichtslos. Zwei Anträge betrafen das Einkommen der Meister im Handwerk und die Bekämpfung der Rastermacherei. Beide Anträge wurden jedoch von der Tagesordnung abgesehen. Ebenso wurde ein Antrag zurückgewiesen, den Bundeskongress nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Als Ort für die nächste Versammlung im Jahre 1913 wurde Halle a. S. gewählt. — Die Bundesverbände weilt nach dem Bericht des Schatzmeisters ein Vermögen von 35 000 M. auf; im vergangenen Jahre ist kein Sterbefall vorgekommen. Der Etat für 1913 wurde genehmigt. Der Bundesvorstand wurde vollständig wiedergewählt. — Im Anschluß an den Bundeskongress fanden verschiedene Schauspielerinnen statt, zu denen von verschiedenen Seiten wertvolle Preise gesandt worden waren.

Regelung des Kraftwagenverkehrs.

Dem Bundesrat liegt zurzeit ein Antrag einer Bundesregierung auf Ergänzung der Ausführungsbestimmungen vom Februar 1910 dem Geheiß über die Regelung des Verkehrs mit Kraftwagen vor. Dieser Antrag ist veranlaßt durch die steigende Verwendung von Kraftwagen mit Anhängern in den Städten und deren Umgebung. Die hierdurch entstehenden Geräusche und Erschütterungen sind vielfach derartig belästigend für den Straßenverkehr, daß es angebracht erscheint, für die Kraftfahrzeuge Vorschriften zu erlassen, die auch bei schnellem Fahren auf gepflasterten Straßen übermäßige Geräusche u. dergleichen zu verhindern. Es wird sich dabei in erster Linie um die Verpflichtung zur Gummibereifung der Anhängerwagen handeln.

Keine Gastwirte-Kammer.

Bekanntlich hat der Reichsverband der Gastwirte in Deutschland dem Ministerium des Innern wegen einer Gastwirte-Kammer eine Petition überreicht. Die Eingabe wurde



Zur Einsturzgefahr bei Nürnberg. Die zahlreichen Menschenopfer forderte. Das Eisenwerk des im Bau befindlichen Großkraftwerks Franken nach dem Einsturz.

mit der Bemerkung begründet, daß die Gastwirte in der Lage seien, die Interessen der Gastwirte genügend zu vertreten. In der Folge hat sich der Verband der Gast- und Schankwirte für die Provinz Brandenburg gegen die Errichtung einer Gastwirte-Kammer ausgesprochen, worauf das Ministerium dem petitionierenden Verband die Verpflichtung auferlegte, sein Ersuchen mit neuem statistischem Material zu belegen. Der Reichsverband hat dann dem Minister des Innern eine genaue Gewerbestatistik unterbreitet. Nunmehr ist dem Reichsverband die Entscheidung des Ministeriums zugewandt: der Minister lehnt die Errichtung einer „Gastwirte-Kammer“ ab, da die Bedürfnisfrage nicht bejaht werden könne.

Regelung des Jägerneuwesens.

Die Regelung des Jägerneuwesens durch Reichsgesetzgebung ist endgültig aufgegeben, weil sich zu erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellten. Dagegen haben die Bundesstaaten auf Grund erneuter Beratungen, die auf Anregung der bayerischen Regierung stattfanden, ein gemeinschaftliches Vorgehen in der Behandlung der Jägerneuerfrage vereinbart. In erster Linie wird es sich dabei um übereinstimmende Anordnungen über die Behandlung der Jägerneuer an der Reichsgrenze handeln, ferner um die Errichtung eines gemeinsamen Nachrichtendienstes für die Polizeibehörden und die Staatsanwaltschaften. Weiterhin sollen die gesundheitspolizeilichen Maßnahmen, die Kontrolle der Ausweispasspässe, die Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen nach gleichen Grundsätzen in allen Bundesstaaten geregelt werden.

Saatenzustand in Preußen.

Der Saatenstand in Preußen Anfang August 1912 war, wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeckt: Winterweizen 2,5; Sommerweizen 2,5; Winterroggen 2,1; Hafer 2,7; Erbsen 2,8; Ackerbohnen 2,4; Wicken 2,8; Karto-feln 3,0; Zuckerrüben 2,8; Futterrüben 2,8; Flachs 2,6; Alee 3,4; Luzerne 3,0; Raps-wiesen 2,5; andere Wiesen 3,1.

Radfahrer-Tagung.

Braunschweig, 4. August.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten und Einzelmitgliedern trat hier der Deutsche Radfahrerbund, der ca. 50 000 Mitglieder umfaßt, und damit die größte sportliche Vereinigung Deutschlands darstellt, zu seinem 20. Bundeskongress zusammen. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer Sitzung des Bundesvorstandes, die vertraulicher Art war. Es folgte eine Sitzung des Bundesauschusses, in der zunächst der Toten des letzten Jahres gedacht wurde. Der Kassendbericht wurde debattelos erledigt. Er gab ein günstiges Bild der finanziellen Verhältnisse des Bundes, jedoch es mäßig ist, den Reservefond von 20 000 M. auf 30 000 M. zu erhöhen. Darauf gelangten die Jahresberichte des Vorstandes zur Besprechung.

Eine lebhafteste Diskussion leitete bei der Besprechung der Tätigkeit des Bundesführers Gregor Kisse ein. Dieser machte davon Mitteilung, daß die Propagandarbeit bei den Jugendabteilungen verhältnismäßig wenig Erfolge erzielt, trotzdem die Tätigkeit der Vereine nach dieser Richtung eine sehr eifrige sei und auch erhebliche Summen für den fruchtlichen Zweck aufgewendet würden. Die Ursachen für die Unzufriedenheit der Fortschritte lägen außerhalb des Bundes. Die Schulleiter brachten den Vorschlag, die Jugend zu sportlichen Veranstaltungen heranzuziehen, nur wenig Verständnis erlangte. Man betrachtete die Sache nach altem Muster vom bürokratischen Standpunkte aus und beruhte sich auf Begründung seiner ablehnenden Haltung auf alte veraltete Ministerialreskripte. — Dr. Schäfer (Elberfeld) stellte zu diesem Thema folgenden Dringlichkeitsantrag: Der Bund möge beschließen: Durch Vermittlung und Leitung des Jung-Deutschland-Bundes eine eingehend begründete Eingabe an die Kultusministerien aller Bundesstaaten zu richten, die Schulleiter anzuweisen, den Schülern auf Antrag den Beitritt zum Jung-Deutschland des Deutschen Radfahrerbundes zu ge-

statten. In der Diskussion über diesen Punkt wurde das Verhalten der Schulleiter für unverantwortlich erklärt. In unserer Zeit, wo die Erziehung zu einem gelenden Körper eine so große Rolle spielt, ist es geradezu Pflicht der Schule, die Bemühungen des Deutschen Radfahrer-Bundes, die Jugend für den Sport zu gewinnen, zu fördern. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Das Referat über die Regelung des Straßenverkehrs wurde gebilligt. Infolge der Einführung des Privatbeamtenver-sicherungsgesetzes ist der Pensionfond des Deutschen Radfahrerbundes gegenstandslos geworden. Derselbe soll nunmehr mit dem Unterhaltungsfond verschmolzen werden. Es folgte der Bericht über das Ver-fahren früher angetreten worden, die Ver-sicherung der Mitglieder in eigener Regie zu übernehmen, bezw. eine eigene Ver-sicherungskasse zu gründen. Wegen dieser Vorrichtung erhebt der Bericht ziemlich schwere Bedenken. Es wird betont, daß die gegen-wärtigen Verhältnisse durchaus aufrechten haltend lösen. Es sei mit einer staatlich anerkannten Gesellschaft ein Vertrag abge-schlossen worden, der den Mitgliedern ein Recht aus Entschädigung bei Unfällen gibt. Ob ein solches Recht auch dem Bunde gegen-über formuliert werden könne, sei zum min-desten fraglich. — Eine Reihe von weiteren Erörterungen betrafen interne Angelegen-heiten und spezielle Fragen.

Als Ort für den nächsten Bundeskongress wurde Breslau gewählt, der übernächste Bundeskongress soll in Augsburg abgehalten werden. — Nach Erledigung des Etats für das kommende Jahr wurde der Vorstand wiedergewählt. — Damit war die Tagesordnung erledigt und die Versammlung wurde mit den üblichen Dankesworten geschlossen. — Im Anschluß an die geschäftlichen Ver-handlungen fanden eine große Reihe sport-licher und feierlicher Veranstaltungen statt. Den Höhepunkt dieser bildete am heutigen Sonntag nachmittags eine große Preisfah-rei, der sich durch die feierlich geschmückten Stra-ßen der Stadt bewegte und von der Gimm-nergesellschaft lebhaft begrüßt wurde. Der Tag schloß verschiedene sehr gelungene Gruppen-fahrer und führte verschiedene Feste und Musikfesten mit sich.

Kotales.

Wiesbaden, 5. Aug.

Soziale Fürsorge.

In die Reihe der sozialen Ein-richtungen der Stadtverwaltung Wies-baden ist seit Jahren die städtische Mut-terberatungsstelle in legernder Tätigkeit eingetreten. Soeben gelangt der fünfte Jahresbericht zur Versendung, dem wir folgende entnehmen:

Die Mutterberatungsstelle wurde im Ver-richtjahre 1911/12, dem 5. Jahre ihres Be-standes, von 751, im Vorjahre 751 Frauen mit ihren Kindern aufgesucht. Von diesen waren überwiegend: durch die Stadtdi-rector 7, durch andere Ärzte 32, durch den Anstalts-arzt 75, durch Schwestern 16, durch die Ar-tenverwaltung 2, durch die Armenpflegerin 1, durch das Städt. Krankenhaus 11, durch das Paulinenstift 2, durch das Wö-chnerinnenstift 32, durch die Allgemeine Pol-iklinik 11, durch das Rote Kreuz 2, durch die Polizei 13, durch Herrn Pfarrer Hofmann 2. Aus freien Stücken, meist auf die Empfeh-lung anderer Frauen hin, kamen 522 Mütter. Es wurden im Berichtsjahre 147 Spröck-lingen abgelehnt und zwar im April 1911 6 von 217 Frauen bei 29 Neuaufnahmen, Mai 12 von 378 Frauen bei 46 Neuaufnahmen, Juni 12 von 351 Frauen bei 43 Neuaufnahmen, Juli 13 von 378 Frauen bei 42 Neuaufnahmen, August 14 von 488 Frauen bei 61 Neu-aufnahmen, Sept. 13 von 371 Frauen bei 36

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Wieder zu Ende: Einmal zu Ende. — Wer hat recht? — Die geistliche Obrigkeit. — Der zweite große Schand. — Der Unglückliche von Bismarck. — Nicht „neppen“. — Tod von der Kaiser. — Gerichtsschlichter und die Löwengruppe. — Das kaiserliche Brautpaar. — Der Kaiser Sacharinschmuck. — Die Suche nach Bräutigam. — Zwei anonyme Briefe. — Phonograph und Telefon. — Die Leitung ist besetzt. — Telefongespräch auf der Straße. — „Gute“ (Sätze.) (Nachdruck verboten.)

Die schöne Zeit der Ferien ist leider zu Ende! — So hört man auf der einen Seite jenseits; Gott sei Dank, daß die Ferien end-lich zu Ende gehen! — So hört man auf der anderen Seite jubeln. Wer hat nun recht? Wer, ledig aller Bande, sich selbst lebend hin-ausgesogen war, um Körper und Geist zu erfris-chen, neue Kräfte zu sammeln, der mag gewiß mit Recht das Verlangen fühlen, noch eine Weile fern vom Verlagsstübchen bleiben zu dürfen; wer aber mit der lieben Kinder-schar daheim oder anderswo die Ferien ver-lebt, der sehnt die Zeit sehr wieder herbei, da die wilde Garde von neuem dem Segen der Schule teilhaftig wird. So kommt es, daß ein und dieselbe Sache die Menschen in zwei große Parteien teilt, von denen jede glaubt, die alleinigmächtige Wahrheit verkünden zu können. Das soll dann die so oft geprie-sene Objektivität sein, die aber bei einigem Be-sinnen nicht bestehen kann. In die große Masse der Ferienreisenden wieder zurück-gekehrt, so wird der zweite große Schand hin-ausgeschickt, zu denen alle die gehören, die entweder die billigere Radfahrer- oder wahren-mollen, oder so flug sind, erst dann an die See oder ins Gebirge zu gehen, wenn es dort wieder hübsch leer geworden ist. Ueber-all werden sie hingezogen — nur nicht nach Bismarck, die meisten wohl überhaupt nicht an die Kaiser; denn seit dem Unglücksfall sind Bismarck und die vielen „Berlen“ der Kaiser etwas in Verrut gekommen. Und nament-lich die Berliner, die hinsichtlich der Rück-kehr aus Bismarck angetreten, wissen auf ein-

mal die fürchterlichsten Dinge über die dort herrschenden Zustände zu erzählen. Soviel man auch von diesen Schilderungen abstre-chen mag, so viel bleibt immer noch übrig, daß man reichlich Grund hat, der Bismarck-waltung von Bismarck ein vollgültiges Maß von Vorwürfen zu machen. Bei aller Güte und Gerechtigkeit, die dem Berliner mit Recht rühmend nachgesagt wird, ein läßt er sich nicht ge-fallen: er läßt sich nicht „neppen“. Und darin scheitern Bismarck und die anderen Hervor-ragenden zu liegen. Es darf nicht wunder-nehmen, wenn unter solchen Umständen eine Vereinigung zum Schutze der Bürger in den Bismarckstädten — mit dem Motto: „Los von der Kaiser“ — gegründet werden würde; etwas Ähnliches ist bereits in Greifswald ge-geen. Berlin stellt wohl den höchsten Pro-zentfuß der Opfer, und die Berliner lassen daher das meiste Geld bei den Ver-schäften, die nichts bieten und dafür alles nehmen. Man kann aber nicht alles nehmen, wenn man nichts dafür leistet. Das mußte auch ein Gerichtsvollzieher erkennen, der ver-suchte, eine Löwengruppe in Bismarck-Städten, die seit einiger Zeit auf dem Tempelhofer Feld errichtet ist, zu pfänden. Der Mann des Gesetzes hat sich die Sache auch wahrheitsgemäß leicht gemacht; denn wie wollte der Mann den fünf oder sechs Bestien den Siegel aufdrücken! In den Löwenstift hinein wollte doch der Gerichtsvollzieher nicht, und die Löwen taten ihm andererseits nicht den Gefallen, so nahe an das Gitter zu kom-men, damit der „Bismarck“ hätte aufzu-geht werden können, ergo unterließ die Pfändung überhaupt die auf Grund eines vollstreckbaren Urteils hätte vorgenommen werden sollen. So behielt der Dämonier — wenigstens vorläufig — seine Löwen, bis sich ein beherzter Mann finden wird, um dem energischen Gläubiger auf diesem sehr un-gewöhnlichen Wege zu seinem Gelde zu ver-helfen. Schneller konnte der Steuerfiskus in einer Sacharinschmuck den Strafvollzug bei einem Rissleiter eintreten lassen. Die Be-hörde hatte den Gerichtsvollzieher veran-

diert, und dieser beobachtete den Rissleiter der Schmuggelnden Brauerer. Als er sie „fest“ hatte, wurde der Wagen mit dem Sacharinschmuck Brauerer angehalten und das braune Nash wurde aus den Fässern in den Kanal translociert. Der Rissleiter hatte da-mit zwar noch nicht das Geld, aber die Brauerer kam um das Bier und um den Ver-dienst. Den Schmuggel hat die Steuerbehörde sehr schnell entdeckt, möchte es doch auch der Polizeibehörde endlich gelingen, Bruning zu entdecken, der sich ebenso wie die 260 000 M. immer noch nicht finden lassen will. Es sind zwar zwei anonyme Briefe an die geschädigte Bank gelangt, in denen geschrieben wird, daß der Rissleiter den Aufenthalt des De-straubanten weiß, aber eine nähere Spur hat man noch nicht gefunden. Der Anonymus meint, daß er nur Bruning's Aufenthalt kenne nicht aber den Verstand des Geldes, und will sich erst überzeugen, ob er den Rissleiter auch erhält, wenn er nur Bruning selbst der Polizei überliefert. Ob es sich hier um einen üblichen Scherz handelt, oder ob mehr dahinter steht, muß die weitere Untersuchung des Falles ergeben. Vorläufig tut man noch gut daran, die Briefaffäre etwas unglaublich zu betrachten, denn allzu viel ist schon von neuen Spuren geredet worden, ohne daß man nur eine richtige gefunden hat. Auf den ersten Augenblick sieht auch die Nachricht wie ein Scherz aus, daß der Phonograph in den Diensten des Telefonverkehrs gestellt werden soll. Aber doch ist es Tatsache, und Versuche sind schon damit angestellt worden. Nämlich so: Der Phonograph wird durch einen funk-reichen Mechanismus mit dem Telefon des auf dem Rente köpfenden Bräutleins ver-bunden. In die Leitung befeht, so ertönt es vom Phonographen her: „Die Leitung ist be-setzt.“ Das Bräutlein wart also Mühe und Zeit. Die Walze des Phonographen enthält nur die Worte: „Die Leitung ist besetzt“, und diese vier Worte schenkt er ununterbrochen herunter. Es ist ja noch nicht gesagt, daß sich der Phonograph in seiner neuen Eigen-schaft dauernd gut bewähren wird, die Ver-

suche haben aber jedenfalls gezeigt, daß seine Verwendung in diesem Sinne möglich ist. Nun bleibt abzuwarten, ob er nicht einm-al streifen wird. Schlimm ist's nur, sollte die Sache tatsächlich gut funktionieren, für die Teilnehmer, denn wen soll man jetzt aus-schelten, wenn man immer hört: „Die Lei-tung ist besetzt.“ Den Phonographen? Der hört doch nichts! Also schelten wir vergebens und ruinieren uns noch mehr unsere Nerven und unsere Nerven. Wer noch nicht reichlich genug Gelegenheit zum Telefonieren hat, wird vielleicht bald entschädigt werden. Es sollen nämlich Telefongespräche zum allgemeinen Gebrauch — natürlich gegen den üblichen Obolus — auf Straßen und Plätzen errichtet werden; die Sache hat schon einmal die Post und die städtische Verwaltung be-schäftigt, aber damals wurde nichts daraus, wahrscheinlich deshalb, weil die Stadt den Platz nicht ohne Rücksicht auf die Anwohner des Platzes, wo der es beanspruchte, abgeben wollte. Wenn die Post Geld mit den öffent-lichen Telefongesprächen verdient, möchte die Stadt nicht leer ausgehen, was man ihr schließlich nicht verdenken kann. Es ist ja nicht jedermanns Sache, in irgendein Ge-schäft zu gehen und dort vor den Ohren der anderen zu telefonieren, und man würde gewiß mit Vergnügen diese Neuerung begrüßen, in denen geklärt schließlich auch so noch eine Weile. In den Warenhäusern kann man sich gene telefonieren, und die besse-ren Restaurants haben separate Telefone, die man aufsuchen kann, ohne in dem Lokal etwas zu verzehren. Viele der „Wissenden“ gehen auch in die großen Hotels und spie-len sich als dort wohnend auf, tun so, als ob sie im Hotel zu Hause wären und telefo-nieren frisch, frei, fr... und gottesfürchtig. Es gibt eine ganze Menge solcher „guten“ Gäste, auch solche, die in den Schreibstüben dieser großen Karawanen ihre Korre-spondenz erledigen, sich sogar ihre Briefe hin-befehlen und in den Empfangsstellen ihre Ge-schäfte erledigen. Das kostet nichts und macht einen sehr noblen Eindruck.

Aber immer ewig ist die Liebe.

Roman von Wiha v. Have.

(33. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Fürst war schwermütig. „Deute abend“, hatte sie gesagt. — Aber da waren doch Gäste da? Vor acht Uhr führen die nicht ab und sein Bleiben würde auffallen. Er hatte kein Recht, sich eine solche Ausnahme zu leisten.

Herr v. Siems rüttelte ihn ein wenig auf. „In Ihnen die Peterfille verheiratet, meine verehrte Durchlaucht? Sie sind ja so nachdenklich.“ Er neigte sich etwas näher zu Ernst Egon und begann lachend zu sprechen: „Du, wenn eine, denn doch die Letzte von den Dreien! Das ist dem alten Vöben lieber! Und die Angelegenheit ist es doch, die dich so tiefgründig macht? — Es ist übrigens keine reine Angst, wenn die Menschen da sind, was?“

„Das weiß der Himmel“, stimmte Ernst Egon so recht von Herzen bei. „Die Kleine wurde ich bis vor kurzem gar nicht los! Abwesend gefällt sie mir aber viel besser! Nimm du dich ihrer doch etwas an, mein Lieber. — Hast du übrigens was von Elode gehört?“

Er war aufgestanden und an eines der Teppichbeete getreten.

Siems schmunzelte. Dachte er sich's doch! Da drückte der Schuh!

„Ne, ich weiß nur, daß er am Abend des Feuers lange hier war. Woan, weshalb? — Unbekannt! Er hat den Knaben, den du aus dem Armenhaus kauft, mitgenommen und ward nie mehr gesehen.“

„Wen? Was?“ Mit einem Ruck war Siems herum. „Den Jungen?“

„Ja, Better! den hatte ich ganz vergessen! Auch die Rastlerin hat ihn gar nicht wieder erwähnt. Was mag das denn damit für eine Verwandtschaft haben? Mann! Siems!“

Hat deine Spürnase nichts Näheres in Erfahrung gebracht?“

„Ja, deine Nase nicht herbei, mein Schatz“, mahnte der. „Freilich! Bei meiner guten Alten ist an dem selben Tage ein sonderbarer Besuch gewesen. — In dir hat er wollen, ist aber zu schwach gewesen.“

„Das war — die rote Elfe, Ernst Egon!“

„Die rote — Elfe?“ Nahtloses Staunen stand auf des Fürsten Gesicht. Er sah den Freund eine Weile stumm an — dann packte er ihn an der Schulter und schüttelte ihn. „Siems! Das war ihr Kind! — Das ich recht? — und Ulrich Elode?“ — Den! an Paris! Er war mit ihr dort! — Herr Gott! — Das arme Mädchen! Wie mag ihr dann wohl zu Mut sein!“

Herr v. Siems blieb einen Augenblick im Zweifel darüber, wer nun das bedauerte „arme Mädchen“ sei, und zuckte die Achsel.

„Ist die Elfe denn noch da, bei euch?“ fragte Ernst Egon.

„Gewahr! Sie hat ihr armes Herz bei Mutter ausgeschüttet, den Vater des Kindes aber nicht genannt. Dann ist sie abgefahren. Wieder nach Paris hat sie wollen! — Ob sie noch heil hinkommt? Krank, krank!“

„Siems, setze dich nach dem Kesselpf.“ Ihre Stimme ist ganz futsch! — Ja — ja!“

Doch Ernst Egon horchte kaum noch hin. Arme Nora! Also deshalb so elend! Sicher deshalb! Und er hatte ihr das Kind noch hingeworfen! Hatte er's mit sich genommen! Dann hätte sie vielleicht nichts erfahren! Nun wußte sie es! Das war sicher! Deshalb war sie nicht zur Feuerstätte gekommen, deshalb war der Graf wohl bei ihr gewesen —! Das mochte das arme Weib nun an kämpfen haben mit seiner Liebe! Oder würde sie Ulrich diesen Kesselpf verzeihen? — Ernst Egon schüttelte heftig den Kopf zu seinen Gedanken. — Nein! — Aber sterben würde sie an ihrer Liebe, langsam sterben! Armes Weib! —

„Geliebtes Weib!“ — Leise flüsterte er das letzte.

Seine Gedanken wollten noch bei ihr, als er langsam und schweigend neben dem Wagen des Grafen Löben her heimritt.

Wenn die Löbens in den Wald einbiegen, lehnen Sie wieder um und blickt zurück. — Sie haben etwas verloren, vergessen — einetleil! Dann bleiben Sie! — Es wird schon gehen. Aber reiten Sie nicht heraus! Geben Sie Ihr Pferd Herrn v. Siems mit. — Sie finden schon einen Grund.“

In eiliger Hast hatte Nora ihm dieses aufgeführt! Warum dieses Geheimnisvolle? Und dabei ihr tiefstes Gesicht, auf dem es wie Angst geschrieben stand. — Das hatte der Rastlerin ihm durch sie zu sagen? — Die Löbens bogen in den Wald ein. Eine kurze Strecke ritten die Freunde weiter. Dann:

„Siems, Betreuer! Nimm die „Diana“ mit heim und laß mich laufen.“

„Steig ab, mein Junge!“ — Kein Wort weiter.

Der Freund verstand den Freund auch so! Mit stummem Händedruck trennten sie sich. — — —

Nora empfing Ernst Egon im Arbeitszimmer. Wilms hatte Befehl, nebenan zu warten, bis sie ihn riefte. Der alte Diener hatte dafür gesorgt, daß der Fürst ungestört nach oben kam.

So waren keine vielen Vorwände und Lügen nötig. Nora hatte für die Hausbewohner sich eben zurückgezogen.

Nora und der Fürst reichten einander die Hand zum Gruße. Auf beiden lastete das Geheimnis ihrer heimlichen Zusammenkunft. Er versuchte zu scherzen: „War's so recht? Bin ich prompt?“

„Ja, danke, Fürst Salten. Ich bin froh, daß wir zu Ende kommen. — Hier sind übrigens die Risse über unsere Grenzangelegenheit. Wollen Sie sie einsehen und zu Haus durchsuchen? — Ich möchte Sie dann

bitten, mitzukommen. Wir wollen jetzt dieses Zimmer verlassen, und Sie werden nicht wieder herkommen.“

Nora ging zur Tür und rief den alten Wilms.

Als der drinnen war, schloß sie ab.

Fürst Salten folgte gespannt jeder ihrer ruhigen, sicheren Bewegungen, als sie nun den Eingang ins Nebenzimmer aufschloß, dem Diener das Bündel abnahm und ihm winkte, zu folgen.

Sie befanden sich in dem Zimmer, das den Tausch zeigte.

„Was bedeutet das?“ Der Fürst fragte es. Die eigenartige Beleuchtung, der ganze Raum übte einen unbeschreiblichen Eindruck auf ihn aus.

„Es ist im Augenblick nichts von Wichtigkeit. Dennoch möchte ich es Ihnen zeigen“, sagte Nora. „Öffnen Sie, Wilms!“

Sie zog den Fürsten ängstlich bis zur Tür zurück, der jetzt mit weit offenen Augen den Vorgängen zusah und Noras Erklärungen anhörte.

„Aber nun zur Sache! — Wir wollen es halten, wie damals, Wilms. Einen Ruf hören Sie doch etwa?“

„Ja, gnädiges Fräulein. Ich höre auch, wenn gnädiges Fräulein drüben schliefen.“

„Dann geben Sie her.“

Nora ließ die Mechanik in der Wand spielen, nahm das Licht, das Wilms inzwischen gehalten, und, als dann die Tür sich langsam geöffnet hatte, schritt sie vorwärts.

„Bitte, kommen Sie, Durchlaucht.“

Den Fürsten überließ es kalt, als er ihr folgte. In welchem Geheimnis weichte sie ihn da ein?

Dann zeigte Nora ihm den Gang, wie einst der Rastlerin ihn ihr gezeigt. Auch vor der verschlossenen Tür blieb sie stehen, wie damals er.

„Nach seinem Tode sollte ich Sie öffnen, hat Papa mir gesagt, als er mir dieses alles

Was Sie bis jetzt verwendet haben, mag sogar recht gut sein. Aber weshalb sollte nicht auch Ihnen der „Kornfrank“ noch mehr zusagen?

F. 316

Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte, Weinbergsdraht, Stacheldraht

empfehlen billigst
Richard Heuchert
Bleibich a. Rh.
Probaliste gratis.

Enorm billige Gelegenheitsposten
in nur besseren

Schuhwaren

Einzelne Paare
Reiß- und
Muster



fast zur Hälfte des regulären
Verkaufspreises. [36573]

Neugasse 22, Verkauf der Einzel-
paare im 1. Stock.

Frauenleiden, Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerz-
hafte Erscheinungen, Massage nach „Thore Brand“
Nervenleiden, Gemütsleiden, Angst- u. Zwangszustände, Epilepsie, Schlaflosigkeit, Schreibkrampf.
Nervenschwäche der Männer, Pollutionen, Nervenerkrankungen, Impotenz.
Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoiden, Leber-
Nierenleiden.
Rheumatismus, Gicht, Nistias, Gelenkrankheiten.



Geschlechtskrankheiten behandelt mit Erfolg
Malech's Kur-Anstalt „Carolus“, Kaiser-Friedr.-Ring 92,
Institut für Natur- u. elektr. Heilbehandlung, Elektro-
therapie, Homöopathie, Suggestio, Magnetismus, Kräuterkur, x-
Sprechstunden: 10—11½ u. 3—7½, nur Werktags [36648]



DIE AMTLICHE
STADT-AUSGABESTELLE
EISENBAHN-SCHLAF-
WAGEN-BILLETTS
LANG GASSE 48
IM REISEBUREAU
L. RETTENMAYER.
AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.
STAATSBAHNEN-AGENTUR DER INTERNATION
SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT



36576

Der Schmutz fliegt weg



beim Waschen mit Pfeildreieck-Seife
Überall erhältlich. Seifenfabrik Aug. Jacob, Darmstadt

S. 100

Persil

für
Kinderwäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige
Waschmittel.

Unentbehrlich für jeden kinderreichen
Haushalt. Vereinfacht und erleichtert
das tägliche Waschen der Säuglings-
wäsche, macht sie

geruchfrei
und schneeweiß, selbst wenn vorher stark
vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei
Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau
Moritzstrasse 29.

Zinsfuß für Spareinlagen
3¾ %.

Spareinleger-Schutz gegen unberechtigte
Abhebung durch Ausgabe von Kontroll-Marken.
36634



PRESSEN

zur Wein- u. Obstweinbereitung mit
Herkules-Druckwerk
Eisen- oder Eisenholzblech
Hydraulische Pressen
für Grossbetrieb mit 1 oder 2 aus-
fuhrbaren Böden.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt am Main.

Breistrüffel

Schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes
Paket des so beliebten Dr. Gentscher's
Bleichpulvers
„Goldperle“
ein reiches Geschenk.
Alleiniger Fabrikant auch des allfälligen
Metallputzmittels „Gentol“.
Carl Gentscher, Fabrik chem. techn. Prod.,
Göppingen.

F. 333

Handschrift und Charakter.

Die Schriftprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus swanglos geschrieben sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Der Auftrag hat die letzte Abonnementsbeurteilung und 40 Pf. für die Armen beizulegen. — Ausführliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärungen, werden gegen ein Honorar von 3.50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handschriftenbeurteilungen.

M. S. Die uns zur Beurteilung unterbreitete Handschrift stellt der Schreiberin ein glänzendes Zeugnis aus, denn die regelmäßigen und geordneten Züge lassen auf Ordnungssinn, Sauberkeit und Zuverlässigkeit schließen. Die Dame macht sich durch ihr verständiges Benehmen und ihr geübtes, schlagfertiges Wesen beliebt, als ob sie eine praktische Natur, mit der wir es hier zu tun haben, es wird alles gut eingeteilt und wohl erwogen, ein gefestigter Wille sorgt dafür, daß Leidenschaften und Leidenschaften nicht aufkommen, aber ein warmes Gemüt wird gepflegt und neben einem gesunden Streben, das auf planmäßiges Fortschreiten gerichtet ist, finden wir auch Herz gemaß, um nicht in Schärfe und Rücksichtslosigkeit zu verfallen. Sowohl in Worten als Taten ist die Dame äußerst zurückhaltend, ja man wird es ihr vielleicht manchmal verzeihen, daß sie nicht mehr aus sich herausgeht. Eine Einzelverderberin ist sie jedoch nicht, ihre Wärme, ihr ganzes äußeres Auftreten, ihr Verstand und Gebiegenheit, die Maßnahmen werden nicht auf Scheineffekte angelegt.

Briefkasten.

Briefkasten-Anfragen müssen auf dem Kuvert den Namen „Briefkasten“ tragen. Anfragen ohne Namensangabe und genaue Adresse, fernst solche, denen die Abonnementsbeurteilung für den letzten Monat nicht beiliegen, werden unberücksichtigt. Schriftliche Antworten werden nicht erteilt; Geschäftskorrespondenz oder sonstige Briefe können im Briefkasten nicht abgegeben werden. Für die im Briefkasten erhaltenen Antworten übernimmt der Verlag nur die vorgesehene Verantwortung. — Antworten jeder Art werden nur an dieser Stelle erteilt.

Vertrag. Sie können nach unserer Ansicht Ihren Geschäftsvorgänger für den Schaden haften machen, der Ihnen daraus entsteht, daß er den Vertrag, welchen Ihr Geschäft laufen wollte, von dem Abschluß des Vertrages abgesehen hat, indem er derselben Ihre Geschäftslage als ungünstig darstellte, obwohl diese sich in der letzten Zeit nachweislich gebessert hat.

Impfung. Nach § 14 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 werden Eltern, deren Kinder ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung entzogen geblieben sind, mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Außer den Impfarzten sind ausschließlich Ärzte befugt, Impfungen vor-

zunehmen. Sie haben über die ausgeführten Impfungen Listen zu führen und dieselben am Jahresabschluß der zuständigen Behörde vorzulegen.

Witwenrecht. Das Recht auf den Bezug des Witwengeldes erlischt für immer, wenn sich die Witwe des Beamten wieder verheiratet hat. Da die zweite Ehe im vorliegenden Falle mit einem ausgeschiedenen Beamten (also nach der Befreiung des Beamten in den Ruhestand) geschlossen worden ist, würde die Ehefrau gegebenenfalls nach dem Tode ihres zweiten Ehemannes keinen Anspruch auf Witwengeld haben.

Dr. Dohme. Der Verkäufer eines Pferdes muß es zurücknehmen und den Kaufpreis zurückzahlen, wenn sich binnen 14 Tagen nach der Uebernahme des Pferdes herausstellt, daß es tödlich krank ist. Der Käufer kann in diesem Falle die Kosten, die durch die Unterbringung des Tieres entstanden sind, von dem Verkäufer erstattet verlangen, desgleichen auch die Futterkosten bis zu dem Tage, an dem der Verkäufer das Tier zurückgenommen hat.

v. Br. Es gibt in Deutschland einen hohen und einen niederen Adel. Zum hohen Adel rechnet man außer allen regierenden fürstlichen Häusern, die großen Fürstentümer, die den Titel Fürst, Herzog, Markgraf (Markgraf) usw. führen. Ein besonderes Kennzeichen des hohen Adels ist der Nachweis, daß der Adelssträger vor dem reichsunmittelbaren Hofe, gewöhnlich durch den hohen Adel vor einem bürgerlichen Gericht zur Rechenschaft gezogen werden. Kaiser und Könige wegen ihrer politischen Amtsführung vor einem Gericht verantwortlich zu machen, ist nicht anständig.

Marktschreier. Die Bestimmung des Testaments, daß der Vorerbe nicht verpflichtet ist, eine Inhabung des Nachlasses zu errichten, ist nicht zulässig. Der Nacherbe kann trotzdem vom Vorerben verlangen, daß dieser in Gegenwart des Nachherben ein Verzeichnis der zur Erbenschaft gehörigen Gegenstände aufnimmt. Sicherstellungsleistung kann vom Vorerben nur verlangt werden, wenn durch das Verhalten des Vorerben die Befreiung einer erheblichen Verletzung der Rechte des Nachherben herbeigeführt wird. Sie selbst können allerdings gegen den Vorerben nicht vorgehen, da Sie gar nicht zum Nachherben eingetragt sind, sondern nur einen Anspruch auf Ausschüttung eines Vermögensbetrags nach dem Tode des Vorerben haben.

Stammrecht. Das Königl. Schloß ist Eigentum der Krone und der jeweilige regierende König von Preußen hat das Verfügungsrecht darüber. Da es zu veräußert werden würde, ist praktisch so gut wie ausgeschlossen.

Disident. Die Verfügung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 27. Juli 1910 bestimmt, daß in Zukunft Disidentenfinder nicht mehr vom Religionsunterricht befreit werden sollen. Wenden Sie sich an das Provinzial-Schulkollegium.

Geldsack. Wenn Ihre Frau ohne Ihre Einwilligung ein Geschäft eröffnen will, so können Sie sich vor ihrer Inanspruchnahme durch die Geschäftsgläubiger Ihrer Frau dadurch schützen, daß Sie im Güterrechtsregister des zuständigen Amts-

gerichts einen „Einbruch“ gegen den Betrieb des Gewerbetreibenden eintragen lassen.

Richard A. Sie bedürfen zur Weitervermietung der Wohnung der Erlaubnis des Wirts, können aber, falls er einem gekündigten Mieter ohne plausible Grund den Eintritt in den Mietvertrag verweigert, das Mietverhältnis lösen. Zur Hausreinigung ist mangels besonderer Vereinbarung der Wirt verpflichtet.

Einbürgerter. Um seiner Militärpflicht als Einbürgerter bei den Garde-Eisenbahnern zu genügen, ist die Summe von 2800 M. bei Bescheidene Anforderungen erforderlich.

Erlaub. C. I. heißt allgemeine Schwächlichkeit — ohne anderweitige körperliche Fehler — infolge zurückgebliebener körperlicher Entwicklung. Die Bescheinigung § 83 erhalten die bei der 3. Einstellung nach für zu schwach zum Dienst mit der Waffe Befundenen.

Schadenersatz. Der Wirt haftet Ihnen für den Schaden, der dadurch entstanden ist, daß ein Wasserrohr in der ersten Etage platzte und das Wasser durch die Decke in Ihre Wohnung drang, nur dann, wenn ihn nachweislich ein Verschulden trifft.

V. A. Das Kind muß selbstverständlich auf Namen der richtigen Mutter angemeldet werden und zwar binnen einer Woche nach der Geburt. Wegen des beschlossenen Adoptionsvertrages wenden Sie sich am besten an einen Anwalt; doch hat dies erst nach der Geburt des Kindes Zweck.

Beirat. Ein schriftlich gegebenes Beiratsversprechen ist auch dann ohne rechtlichen Wert, wenn die Unterschrift von einem Notar beglaubigt sein sollte, da auf Grund desselben nicht auf Eingebung einer Ehe geklagt werden kann, auch das Verwehren einer Strafe für den Fall, daß die Eingebung der Ehe unterbleibt, nichts ist.

Doppelhof. Wenn Sie auf dem herrenlosen Grundstücke künden wollen, müssen Sie gemäß § 787 der Zivilprozessordnung beim Vollstreckungsgericht die Bestellung eines Vertreters beantragen und können dann diesem gegenüber kündigen.

Tagelohn. Es ist zulässig, daß Sie auf Grund Ihrer ausgefallenen Forderung die Ihrem Schuldner durch Pachtvertrag ausstehende Ausübung eines Jagdrechtes gemäß § 857 Abs. 3 P.D. pänden und veräußern lassen.

Rechtskraft. Sie können das Mandat dem Anwalt jederzeit kündigen, müssen ihn dann aber seine Gebühren und Auslagen, soweit sie bisher entstanden sind, bezahlen.

Beirat. Ihr Sohn kann vor Vollendung des 21. Lebensjahres nur dann heiraten, wenn er vom Amtsgericht für volljährig erklärt worden ist. Ihre Genehmigung kann die Volljährigkeitserklärung nicht ersetzen. Falls Sie dem Amtsgericht glaubhaft machen können, daß die Heirat im Interesse Ihres Sohnes liegt, kann auf Ihren Antrag die Volljährigkeitserklärung des Sohnes erfolgen und damit die Eheabschließung ermöglicht werden.

Medizin. Um Medizin studieren zu können, müssen Sie auch als Mädchen die Reifeprüfung an einem Gymnasium oder Realgymnasium ablegen und dann etwa sechs Semester studieren. Die Frauenschulen haben einen doppelten Zweck.

Sie sollen Absolventinnen der höheren Mädchenschulen Gelegenheit geben, auf einigen freigebliebenen Gebieten ihre Bildung in erster Arbeit zu vertiefen. Sie sollen Schülerinnen durch ein Abschlussexamen zu einem Berufe führen. Solche Berufsaufgabe kann liegen in der öffentlichen Wohlfahrtspflege oder in der inneren Mission oder der Kinderpflege. Es ist im einzelnen gedacht an Heilspflege und Leiterinnen in der Armen- und Krankenpflege, bei der Fabrik- und Wohnungsinspektion, bei der Polizei, bei Krüppeln, Kinderhorden und Vereinsarbeitsschulen, an Vereinsleiterinnen, sowie an die Viedestätigkeit in Kliniken, Volkshäusern und bei Blinden.

Kündigung. Nach § 77 BGB. liegt ein wichtiger Grund zur Kündigung des Lehrvertrages durch den Lehrling nur vor, wenn der Lehrherr seine Verpflichtungen gegen den Lehrling in einer solchen Weise vernachlässigt, daß eine solche Vernachlässigung wird man für den Fall annehmen können, daß der Lehrling in einem Kommissionsgeschäft längere Zeit hindurch nur mit dem Einkassieren von Geldern beschäftigt wird und sich sein Chef im übrigen um seine geistliche Ausbildung nicht weiter kümmert.

A. A. Nach § 2302 BGB. hat das Nachlassgericht die Beteiligten, welche bei der Eröffnung eines in seiner Verwahrung befindlichen Testaments nicht anwesend gewesen sind, von dem sie betreffenden Inhalte des Testaments in Kenntnis zu setzen. Eine Abschrift des Testaments oder einzelner Teile kann jeder fordern, der ein rechtliches Interesse glaubhaft macht. Die Abschrift ist auf Verlangen zu beglaubigen.

Strassenbaukosten. Die Verpflichtung, zu den Strassenbaukosten beizutragen, hat dringlichen Charakter, das heißt die Zahlungspflicht geht auf jeden Nachbarn im Besitz des Grundstücks über. Infolgedessen müssen Sie den Beitrag für die Pflasterarbeiten des Bürgersteigs an den Magistrat auch dann zahlen, wenn die kassierten Arbeiten schon a. S. Ihres Vorgängers ausgeführt worden sind.

Mietrecht. Da Ihre Vermandte, welche längere Zeit verheiratet ist, Ihnen die Obhut über ihre Mieträume zwecks Mithens der Wohnung u. dgl. anvertraut und Ihnen aus diesem Grund die Wohnungsschlüssel übergeben hat, so ist der Portier nicht berechtigt, Ihnen die Schlüssel wieder abzunehmen und Sie auf die Benutzung der Hintertreppe zu verweisen.

Maria S. Eine Ehefrau, die von ihrem Manne verlassen ist, kann ohne Scheidung nur dadurch zur Verfügung über ihr in die Ehe eingebrachtes Kapitalvermögen gelangen, daß sie auf Aufhebung der Vermögens- und Rücknahme Klage erhebt. Sonst kann sie über ein zum eingebrachten Gute gehörendes Recht in der Regel nur mit Zustimmung des Mannes verfügen. Ist jedoch zur ordnungsmäßigen Verwertung der persönlichen Angelegenheiten der Frau ein Rechtsbeistand erforderlich und verweigert der Ehemann seine Zustimmung ohne ausreichenden Grund, so kann die Zustimmung auf Antrag der Frau durch das Vormundschaftsgericht ersetzt werden.

Amtliche Fremden-Liste der Stadt Wiesbaden.

- | | | | |
|---|--|---|---|
| Aelsett, Ritter von Hewin, Wien, Nassauer Hof — Aleveff m. Fr., Moskau, Nassauer Hof — Amou de Hax m. Fr., Antwerpen, Wilhelm-Auerbach, Köln, Grüner Wald. | Fehorel, Noveant, Metropole — Peser m. Fr., Hannover, Centralhotel — Frank m. Fr., Pottsbuurg, Rose — Fröbel, Fr., Hamburg, Pariser Hof. | oben, Prinz Nikolaus — Lechterböhme, Remagen, Reichspost — Lehmann, 2 Fr., Berlin, Privathotel Albany — Leibius, Dr. m. Fr., Bietigheim, Hotel Krug — Lekisch, Dr. m. Fr., Essen, Rauen-thalerstr. 16 — Lepontre m. Fr., Warrton, Viktoriahotel — Leymann, Lünen, Wiesbadener Hof — Linseh, Fr., Newyork — Lotholz, Fr., Weimar, Schützenhof. | badener Hof — Rieffin m. Fam., Newyork, Adler Badhaus — Rösler, Berlin, Zum Römer — Rohr, Berlin, Goldener Brunnen — Rosenthal, München, Wilhelma. |
| Bakker m. Sohn, Apeldoorn, Hotel Regina — Barbas, Dr. m. Fam., Amsterdam, Zum neuen Adler — Barth m. Fr., Frankfurt, Schwarzer Bock — Bas m. Fr., Amsterdam, Hotel Ritter — Baum, Dr., Köln, Grüner Wald — Baumgarten m. Fr., Stettin, Erbprinz — Behrendt m. Fr., Weimar, Grüner Wald — Behrendt m. Fr., Rhein, Zur Stadt Bleiblich — Bernar m. Fr., Mons, Reichspost — Bradford, Newyork, Viktoriahotel — Bristol, Fr., Newyork, Nassauer Hof — Bruckmann m. Fr., Friedrichsfeld, Centralhotel — von der Brüggen, Mülheim, Hotel Happel — Brunck, Dr. m. Fam., Dortmund, Kaiserhof — Budde m. Fr., Neuenkirchen, Goldene Kette — Busch m. Fr., Karlsruhe, Villa Monbijou. | Gürtner, Berlin, Prinz Nikolaus — Mac Garney, London, Villa Hertha — Gates m. Fam., Newyork, Nassauer Hof — Gerbaulet m. Fr., München, Villa Edelweiss — Gerth v. Wyk, Petersburg, Residenzhotel — Gibson, 2 Fr., Amerika, Villa Hertha — Gloystein, Amerika, Minerva — Grafbuch m. Fr., Borsbeck, Union — Grosse, Dr., Kiew, Continental — Güntbeck m. Fam., Nürnberg, Wiesbadener Hof. | Magnee, Haag, Bellevue — Mauer, Fr., London, Adler Badhaus — Mauz, Fr. m. Tochter, Halle, Russischer Hof — Exz. Maximowitsch, Petersburg, Royale — Mellissier, B.-Baden, Wiesbadener Hof — Meyer m. Fr., Berlin, Palasthotel — Michaelis, Regis, Union — Moldrump, Köln, Centralhotel — Morgan m. Fr., Cleveland, Quisisana — Mortier-Heimann, Berlin, Viktoriahotel — Mühlenstadt m. Fr., Dortmund, Evang. Hospiz — Müller m. Fr., München, Reichshof — Müller, Spandau-Berlin, Pariser Hof — Mundorff, Basel, Rheinhotel. | Saheigen, 2 Hrn., B.-Baden, Hotel Krug — Salomon, Odenkirchen, Goldener Brunnen — Schablaw m. Fr., Berlin, Weisse Lilien — Schenk on Schmittburg, Frankfurt, Arndstr. 8 — Schiff m. Fr., Witten, Enlicher Hof — v. Schmidtburg, Freiherr, Wilh.-Heilandstalt — Schneider, Fr., Moskau, Wiesbadener Hof — Schukraft, Neustettin, Centralhotel — Graf Schulerburg, Heidelberg, Nassauer Hof — v. Schwerin, Graf, Charlottenburg, Villa Monbijou — Savage, Birmingham, Burghof — Sevall, Fr., Cincinnati, Palasthotel — Shan-Safe, Bad Kissingen, Rose — de Silva-Bredo, Fr. m. Fam., Paris, Kaiserhof — Sohm m. Fr., Kalk, Hotel Berg — Spahn, Mannheim, Schützenhof — Spielmann m. Fam., Amsterdam, Viktoriahotel — Speigl m. Fr., London, Hotel Vogel — Spencer, Newyork, Viktoriahotel — Stafford m. Fr., Newyork, Nassauer Hof — Stas m. Fr., Brüssel, Wilhelma — Stöhr, Bad Ems, Wiesbadener Hof — Sutherland, Fr., Amerika, Villa Hertha. |
| Calderon-Carlisle, Washington, Rose — Couye m. Fr., Amsterdam, Hansahotel — Croenberg m. Fam., Sophienhammer, Schwarzer Bock — Crumpf m. Fr., London, Hotel Vogel. | Handweg, Zwei Böcke — Hantke m. Fr., Kairo, Viktoriahotel — von Hantoon m. Fr., Petersburg, Metropole — Harison, Fr., Newyork, Nassauer Hof — de Heer v. Heermans, Campagne, Hansahotel — von Heinsberg m. Fr., Hersel, Viktoriahotel — Henack m. Fr., Radeberg, Union — Hildebrandt m. Fr., Berlin, Schützenhof — Hippler, Düsseldorf, Wiesbadener Hof — Homberger, Dr., Zürich, Palasthotel — Huprus, Leicester, Wiesbadener Hof — Hübner, Oppeln, Russischer Hof. | Nau, Fr., Trier, Hotel Weiss — Neumann m. Fr., Dortmund, Taunushotel — Nietschmann, Fr., Dresden, Hotel Berg. | Trusen, Reichspost — Tugusoll, Fr., Cincinnati, Palasthotel. |
| Dannebaum, Kottbus, Goldene Kreuz — Dehlon m. Fr., Dillenburg, Goldene Kette — Diemer, 2 Hrn., Wien, Centralhotel — von Dierichen, Fr., Chemnitz, Goldene Kreuz — Domville Sir Compton, Hurstierpoint, Fürstenhof — Donnell m. Fam., St. Louis, Rose — Drana m. Fr., Sienna, Hansahotel — Darbeck m. Fam., München, Villa Esplanade. | Jenicke, Fr., Gross-Gerau, Weisse Lilien — Jordan, Fr. m. Fam., Kassel, Taunushotel — Jonas, Darmstadt, Kaiserbad. | Ooth, Duisburg, Centralhotel — Otto, Fürstenwalde, Grüner Wald. | van Veendaal, Losser, Reichspost — Verhusem, Madison, Nassauer Hof — Vredenberg, Bussum, Hotel Regina. |
| Edwards m. Fam., Philadelphia, Nassauer Hof — Ehrmann, Fr., Dorndorf, Erbprinz — Engel, Fr., Biessa, Taunushotel — Engel m. Fr., Ehrweiler, Hotel Berg — Engländer, Neu-Sander, Englischer Hof — Eppenstein, Fr., Breslau, Wilhelma — Epstein, Paris, Fürstenhof — Ernst, Müggelhorst, Zum goldenen Ross. | Kalisch, Berlin, Viktoriahotel — Kamm, Fr., Heidelberg, Wiesbadener Hof — Kaufmann, Dr., B.-Baden, Hotel Krug — Kaufmann, Köln, Centralhotel — Kettner, Dr. m. Fr., Magdeburg, Hansahotel — Koch m. Fr., Heilbronn, Grüner Wald — Kraft, St. Avoird, Hotel Berg — Kramer, Dr. m. Fr., Marne, Grüner Wald — Kuhlmann, Schwerin, Schützenhof — Kussel m. Fr., Chicago, Villa Glücksburg — Kuzil, Zürich, Residenzhotel. | Pels m. Fr., Baltimore, Palasthotel — Philippsborn, Berlin, Zum goldenen Kreuz — Porst, Fr., Reichspost — Proven, Wien, Grüner Wald — Pundel, Dr., Wormeldingen, Minerva. | Waldeck m. Fr., Bloemendaal, Metropole — Walfisch m. Fr., Warschau, Dahlheim — Walker m. Tocht., Elizabeth, Rose — von Werd, Fr., Bern, Palasthotel — Wieboldt, Chicago, Nassauer Hof — Wigram m. Fam., Derbyshire, Villa Hertha — Wyn, Dr. m. Fr., Arnheim, Prinz Nikolaus. |
| | Labinski, Gruppe, Silvana — von Laiming, Russland, Metropole — Lange m. Fr., Odenkir- | Raabe, Fr., Hamburg, Hotel Krug — Ragel-malur m. Fr., Eichen, Centralhotel — Remdohr, Kassel, Taunushotel — Ramos, Rio de Janeiro, Nassauer Hof — Rasch, Prof. m. Fr., Berlin, Centralhotel — Rechsauer, Berlin, Grüner Wald — Reese, Zetel, Hotel Bender — Reich m. Fam., Ludwigsburg, Englischer Hof — Remethy, Stargard, Römisch — Renckel m. Fr., Hamburg, Prinz Heinrich — Renkenow m. Fr., Harlem, Wiesbadener Hof — Reubler, Harlem, Centralhotel — Richardson, Prof. Dr., England, Wies- | van Zeventer, Amersfort, Viktoriahotel — Ziffer, Dr., Berlin, Centralhotel — Zerwes, Fr., Elberfeld, Fürstenhof. |



Handtaschen von 95 S an



Rucksäcke von 45 S an

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusenköffer, Handtaschen, Damen-taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

A. Letschert

Faulbrunnenstr. 10

Faulbrunnenstr. 10.

Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster.



Königliche Schauspiele.

Geschlossen.

Residenz-Theater.

Vom 1. bis 30. August: Geschlossen.

Operetten-Theater.

Direktion: Max A. Seiler und Paul Westermeyer.

Montag, den 5. August, abends 8 Uhr:

Die moderne Eva.

Operette in 3 Akten von Georg Monnowitz und Alfred Schönfeld.

Musik von Jean Gilbert.

Inszeniert vom Oberregisseur Emil Rothmann.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Heinz Hindemann.

Cassimir Cascadier, Bräutigam . . . Emil Rothmann
 Frau Bude Cascadier, Rechtsanwältin . . . Dora Deicke
 Rende, Malerin, ihre Tochter . . . Camilla Boré
 Henry Sibole, Rechtsanwalt . . . Alexandrine Reinhardt
 Justin Pontatard, Bräutigam . . . Hans Kugelberg
 Baronin de la Roche-Lailis . . . Walter Michels
 Bouquet des Nfs, Gerichtspräsident . . . Mary Meißner
 Jean, Diener des Pontatard . . . Erich Walden-Deutch
 Amélie, im Dienste Cascadier . . . Curt Kramer
 Suzanne, Kammergasse der Baronin . . . Martha Roth
 Rely, Kammergasse der Baronin . . . Elise Dagen
 Ein Gerichtsdiener . . . Mary Meißner
 Ein Gerichtsdiener . . . Philipp Möhner

Ort der Handlung: Paris.

Ende gegen 10.45 Uhr.

Dienstag, 6.: „Autolischen“.

Mittwoch, 7.: „Der fidele Bauer“.

Donnerstag, 8.: „Parketts Nr. 10“.

Freitag, 9.: „Morgen wieder lustig“.

Samstag, 10., Sonntag, 11.: Uraufführung: „Fräulein Detektiv“.

Volks-Theater.

(Königliches Schauspielhaus.) Direktion: Wilhelm.

Montag, den 5. August, abends 8.15 Uhr:

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Hoon. Musik von Leo Fall.
 Spielleiter: Heinz Wendenhöfer. Musik Leiter: Heinz Hindemann.
 Karel van Liffeweghe, Hofsekretär . . . Hans Kugelberg
 Jena, seine Frau . . . Camilla Boré
 Peter de Valfestyl, ihr Vater . . . Hans Werner
 Gonda van der Loos . . . Alexandrine Reinhardt
 Rechtsanwalt de Reije . . . Erich Walden-Deutch
 Lucas van Deesteboud, Gerichtspräsident . . . Heinz Wendenhöfer
 Rittersplatz, Gerichtsbeisitzer . . . Philipp Möhner
 Dender, . . . Otto Dollak
 Scrop, Schlafwagenkonduktor . . . Paul Westermeyer
 Neline . . . Mary Meißner
 Willem Kronwerf, Richter . . . Erich Hügge
 Martje, seine Frau . . . Elise Dagen
 Professor Jonger, Sachverständiger . . . Julius Markwardt
 Professor Wieselum, . . . Kurt Kramer
 Ein Diener . . . Willi Räder

Journalisten, Publikum, Gerichtsdiener.
 Spielt heute und morgen: Der erste Akt ein Gerichtsfall zu Amsterdam, der zweite Akt: Drei Monate später in der Villa Liffeweghe in Amsterdam; der dritte Akt: Einen Tag später auf der Kreuzung in Rotterdam. — Ende gegen 10.45 Uhr.

Dienstag, 6., abends 8.15 Uhr: „Der Postvogel“.

Mittwoch, 7., abends 8.15 Uhr: „Der Müller“.

Donnerstag, 8., abends 8.15 Uhr: „Preciosa“.

Freitag, 9., abends 8.15 Uhr, neu einstudiert: „Kean“.

Samstag, 10., abends 9.15 Uhr: „Die Hochzeitsreise“.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Doernhaus.

Montag, 5., abends 7.30 Uhr: „Märche“.

Dienstag, 6., abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“. Hierauf:

„Der Bajazzo“.

Mittwoch, 7., abends 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“.

Donnerstag, 8., abends 7 Uhr: „Der Prophet“.

Männergesang-Verein „Union“

Sonntag, den 11. August 1912:

Familienausflug mit Musik nach Nieder-Selters

worauf wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflich einladen.

Der Vorstand.

NB. Gemeinsame Abfahrt morgens 8 Uhr 27 ab Hauptbahnhof bis Wörldorf, von da ab Waldspaziergang über Walrafenstein, Gnadenstalerhof, Damborn, Euthagen nach Nieder-Selters. Rückfahrt 3 Stunden. Rückfahrt ab Selters 8 Uhr 44 Min. Ankunfts 10 Uhr 3 Min. 36798

Unaufhaltsam wuchert in Villen, Häusern und Hütten

Schubert-Pilo weiter! Woher kommt das? Weil Pilo ein Freund des Haushalts geworden ist; denn das Dienstmädchen ist mit dem Stiefelputzen in wenigen Minuten fertig, die Frau und der Mann freuen sich über den eleganten Hochglanz und das Kind beschmüht sich die Händchen nicht, wenn es an den Schub spielt. Pilo ist unantastbar das beste aller existierenden Schuhputzmittel. Es werden viele schlechte Schubert-Pilo angeboten, daher Voricht beim Einkauf.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 6. August,

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
 Leitung: Herr Erich Wemheuer.
 1. Ouvertüre z. Opéra „Leichte Cavallerie“ F. v. Suppé
 2. Ochs-Menuett Jos. Heydn
 3. Ländliche Bilder, Walzer A. Czibulka
 4. Albumblatt A. Förster
 5. Potpourri aus der Oper „Der Vogelhändler“ C. Zeller
 6. Kaiser-Jäger, Marsch R. Ellenberg.

Nachmittags 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert
 Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

Während desselben: Vorträge

des Trompeten-Virtuosen Herrn

Otto Kurt Schmeisser, Hamburg.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Abenceragen“ L. Cherubini

2. Drei Tänze aus Henry VIII. E. German

3. Valse brillante F. Chopin

4. Vorträge für Trompete:

a) Melodie appassionata Cords

b) Romanze Koslowa

Herr Otto Kurt Schmeisser.

5. Ouvertüre zu „Rosamunde“ F. Schubert

6. Serenade roccoco E. M. yer-Hellmund

7. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kurkapellmeister

Herm. Irmer.

Während desselben: Vorträge

des Trompeten-Virtuosen Herrn

Otto Kurt Schmeisser, Hamburg.

1. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart

2. Schwedische Tänze M. Bruch

3. Bravour-Fantasie „Webers letzter Gedanke“ für Trompete Fuchs

Herr Otto Kurt Schmeisser.

4. Ouvertüre zu „Ein Sommer-nachtraum“ F. Mendelssohn

5. Festanz und Ständenwalzer aus „Coppelia“ L. Delibes

6. Vorträge für Trompete:

a) Berceuse B. Godard

b) Romanze (Hrn. Schmeisser gewidmet) Ca. Warnke

Herr Otto Kurt Schmeisser.

7. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“ L. v. Beethoven.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Verbindungsstraße Glarenthal-Raseneritz liegt bei dem unterzeichneten Telegraphenamt von heute ab vier Wochen aus.
 Wiesbaden, 3. August 1912. 36906
 Kaiserliches Telegraphenamt.

Assmannshausen Rheinhof

Besitzer: J. Schrupp.

Erstes und schönstes Hotel am Platze; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. 5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine (mässige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telefon Nr. 48. 36656

Travemünde
 Billige Wohnungen für d. Herbstferien. Schöne Umgebung. Vorzügliche Kurkapelle. Gr. Sportplatz. Die Kurverwaltung.
 20 Min. v. Lübeck, 1 1/2 Std. v. Hamburg, 4 1/2 Std. v. Berlin.
 H 185

Hochwald-Kurhaus Allenbach, Kr. Bernkastel.
 Herrliche Sommerfrische.
 530 Meter ü. Meer. Grösster Hochwaldkomplex Deutschlands. Bäder, Forellenschere, Auto, Pension 4—4.50 Mk. Man verlange illust. Prospekt. 36659

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
 Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Teppiche, Clubsessel, einzelne Möbel etc. liefern wir in allen Stadien innerhalb Deutschland.
Bequeme Teilzahlung
 gestatten wir Beamten, Privatpersonen etc. gegen Zahlung von nur 5% Zinsen. Kataloge werden nicht versandt. Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters zwecks Vorlegung unserer Zeichnungen etc. unter genauer Angabe der Adresse.
Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.
 Berlin SO., Köpenicker Str. 126. [Z. 87]

Straussfedern-Manufaktur
Blanc
 Wiesbaden
 Friedrichstr. 39
 I. Stock, 36658
 Ecke Neugasse.
 Engros- u. Detail.

Von der Reise zurück

Dentist E. Garnier,

Schwalbacher Strasse 65, 1, Ecke Michelsberg. 9830

Von der Reise zurück

Dr. Salfeld

Wilhelmstrasse 18, II. Fernspr. 561. 36905

Spurlos

verschunden sind alle Gaudium-reinlichkeiten und Gaudiumschläge, wie Rittesser, Hinnen, Richten, Dautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stodanpl.-Leberöl-Wel-Seife

v. Beremann & Co. Made in St. 50 Pf. i. d. Schönen-Apoth. bei Otto Viller, Ferd. Alexi, Wilh. Rachenheimer, Bruno Rade, S. Rode Nachf. 36613

Pfäzler Zwiebeln
 neue gesunde beissbare Ware per Str. 12. 6.— sowie neue Pfäzler Frühkartoffeln per Str. 12. 6.20 bei größeren Posten billiger. 36756
 Prima-Frangnoblauch 3 Pf. 18 Pf., offerieren Gebr. Seiber, Gerzheim, Pfalz.

Flechten,
 Mittel, Gaudiumreinheit. Sommerproben. Kerze empfehlen Dr. Ruhn's Glazier-Schmelzmittel-Seife 80 u. 50 von Arana Ruhn, Kronen-Parfüm-Fabrik, Nürnberg. Hier: Bruno Rade, Taunusstr. 5, Rasthof-Drog., Kirchgasse 20 und Apoth. Drog. und Parf. 36615

Bekanntmachung.
 Dienstag, den 6. August 1912, verleihe ich im Pfandlokal, Gelsenstr. 6:

1. Silber, 1 Sofa, 3 weite Kleider, 1 Schreibstisch, 1 Brest, 1 Kasten, 1 Handtuch, 1 Schenkel, 1 Partie Kuchenglas, 2 Schmelze u. a. m.

öffentlichswangsweise geg. Versteigerung. 36902
 Wiesbaden, d. 5. August 1912.
 Eilert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Platz 10, p.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforlichem Ratschluss verschied am Samstag abend 9. Uhr plötzlich und unerwartet unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herr Johann Wunderlich,
 Hofriseur.

Wiesbaden, den 3. August 1912.

Philippbergstr. 17/19.

In tiefer Trauer:

Anna Wunderlich, geb. Rauth
 und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus, statt. 36908

Brudbänder

für Erwachsene und Kinder

fertigt

nach Mass und Anprobe

unter Garantie f. guten Sitz

P. A. Stoss Nachf.,

Taunusstr. 2.

Eigene Werksstätten im Hause.

Separater Anproberaum.

Für Damen weibl. Bedienung.

Lieferant der Ortskrankenkasse,

sowie aller übr. Krankenkassen

und Berufsgenossenschaften.

Telephon 3327 u. 227.

36628

Für die bewiesene innige Teilnahme u. reiche Kranz- und Blumen-spende an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir Allen, besonders dem Kanalbauamt, den Stadt-Beamten und Arbeiterrinnen, unsern tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 5. Aug. 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Schwibinger Wwe.

nebst Kindern. 36616

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
 { u. 6470. **J. Hertz**
 Langgasse 20. 36516

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist

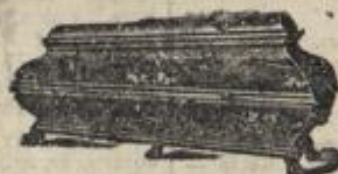
Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei

des Wiesbadener General-Anzeigers

Mauritiusstrasse 12.



Jakob Keller,

Schreinermeister,

Roosstrasse 22,

Ecke Bülowstrasse, (36707)

Telephon 3824.

Trauringe

verfügen in allen Größen, Brillen u. Brillengläser sowie Maltzold vorrätig.
 Spezialität: Fingerringe, Kugelfingerringe (aus einem Stück gegossen), Marko „Obuse“ patentiert, ganz fertig, berechnen ohne Freipreis. 36613

Juwelier Herm. Otto Bernstein,
 nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Am 3. Aug. Euseb geb. Schmidt, 47 J., Witwe des Dr. phil. Max August Jordan, 80 J., Dienstmagd Feine, Hermann, 70 J., Kassenbote Johann Schaub, 34 J., Am 1. Aug. Tagelöhner Schwibinger 37 J., Amalie geb. Strüdel, Ehefr. des Wäbeler-Transporteurs Konrad Rauth, 47 J., Wäbeler geb. West, Witwe des Tagelöhners Bernhard Engel, 52 J., Am 2. Aug. Luise Weib, 104 J., des Tagel. Louis Weib, 11 J., Tagelöhner Konrad Weib, 57 J., Dienstm. Katharine Weib, 27 J.

Versäumen Sie nicht in meinem

Ausverkauf wegen Umbau

die ausserordentlichen Vorteile, welche Ihnen beim Einkauf von nur Erstklassigen Fabrikaten geboten werden, zu benutzen. — Sämtliche Artikel im Preise teils

bis zur Hälfte

Verkauf nur gegen Barzahlung.

zurückgesetzt.

G. H. Lugenbühl

19 Marktsfrasse.

Inhaber: C. W. Lugenbühl.

Marktsfrasse 19. 36573